

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)
der Kommission zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen
am Dienstag, **18.11.2008**, 17:08 Uhr,
Raum 2/1, Stadthaus 2, Ludgeriplatz 4, 48151 Münster

Anwesend waren:

SprecherInnen und stellvertretende SprecherInnen der Gruppen von Menschen mit Behinderungen und der Arbeitsgruppen

Maria Albrecht (Vertretung für Frau Dr. Ursula Hoppe ab 18.55 Uhr), Alex Engels bis 19.45, Michael Geuckler (Vertretung für Frau Maria Pinke bis 19.00 Uhr), Ulrich Hohenbrink, Gisela Holtz (Vertretung für Herrn Wulf Greiling), Dr. Ursula Hoppe bis 18.55 Uhr, Klaus Katzer, Oliver Knocke, Otmar Knüvener bis 20.00 Uhr, Sabine Kollmann, Bettina Merschieve, Angela Möllers, Paul Rudnick (Vertretung für Herrn Otmar Knüvener ab 20.00 Uhr), Franz-Josef Sauer, Elisabeth Wibben,

von der Seniorenvertretung Münster

Heinz Hakenes,

von der CDU-Fraktion

Franziskus-Pius Graf von Merveldt,

von der SPD-Fraktion

Marianne Koch,

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL

Brigitte von Schoenebeck bis 19.00 Uhr,

von der FDP-Fraktion

Gisela Schulze Horn bis 19.55 Uhr,

von der Fraktion UWG-MS/ödp

Elmar Niewöhner,

von der Verwaltung

Ulrich Albrecht, Dagmar Arnkens-Homann, Dr. Eckhardt Gollmer, Michael Willamowski,

für die Schriftführung

Doris Rüter,

Es fehlten:

Wulf Greiling, Gabriele Markerth, Maria Pinke,

zusätzlich anwesende stellvertretende Mitglieder

Franz-Josef Möllerfeld

GebärdensprachdolmetscherInnen

Marja Hummert, Matthias Sündermann

Referenten

Timo Wissel, Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen

Johannes Wieners, Lernen fördern e.V.

Carsten Gockel, SC Preußen 06 e.V. Münster

Gäste

Mitglieder aus den Vereinen und Selbsthilfegruppen von Menschen mit Behinderungen, Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen, Beratungsstellen usw. für behinderte Menschen in Münster

nichtöffentlicher Sitzungsteil keiner

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Selbständiges Wohnen behinderter Menschen - Individuelle Hilfen aus einer Hand: Vorstellung des Abschlussberichtes und der Einschätzungen zur Entwicklung in Münster von 2003-2007:
Referent: Timo Wissel, Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen (ZPE)
3. Sanierung des Preußenstadions:
Vorstellung der Planungen
4. Austausch mit den Vereinen und Selbsthilfegruppen, u.a.:
Integrative Arbeitnehmerüberlassung - Vorstellung des Konzeptes durch Lernen fördern e.V.
5. Eingänge und Mitteilungen
6. Handlungsempfehlungen zur Förderung einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster

V/0900/2008

V

V/0371/2008
III

7. Handlungskonzept 'demografischer Wandel in Münster':
Demografiebericht, Demografieleitbild und Steuerungszyklus demografieorientierte Stadtentwicklung
8. Anträge und Berichte aus den Arbeitsgruppen
- 8.1. Antrag der AG 4: Technik für schwerhörige Menschen im Gesundheitshaus
- 8.2. Berichte aus den Arbeitsgruppen
9. Berichte aus Gremien, in denen die Kommission vertreten ist
10. Verschiedenes

Frau Koch begrüßte die anwesenden Gäste, insbesondere die Mitglieder aus den Vereinen und Selbsthilfegruppen von Menschen mit Behinderungen sowie die Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen, Beratungsstellen usw. für behinderte Menschen in Münster.

Punkt 1 der Tagesordnung

Festsetzung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde wie vorgesehen festgesetzt.

Punkt 2 der Tagesordnung

**Selbständiges Wohnen behinderter Menschen - Individuelle Hilfen aus einer Hand:
Vorstellung des Abschlussberichtes und der Einschätzungen zur Entwicklung in Münster von 2003-2007:
Referent: Timo Wissel, Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen (ZPE)**

Herr Wissel informierte über das Projekt „Individuelle Hilfen zum selbständigen Wohnen“ (IH-NRW) und stellte insbesondere die Einschätzungen zur Entwicklung in Münster zwischen 2003 und 2007 vor (vgl. Bericht des ZPE zur Entwicklung in Münster von 2003 bis 2007 – der Bericht wurde den KIB-Mitgliedern mit der Einladung zugeschickt). Die Präsentation von Herrn Wissel ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

Im Folgenden beantwortete Herr Wissel Fragen.

Frau Koch bedankte sich bei Herrn Wissel für die gute Zusammenarbeit mit der KIB während des Projektzeitraums.

Punkt 3 der Tagesordnung**Sanierung des Preußenstadions:
Vorstellung der Planungen**

Frau Arnkens-Homann und Herr Albrecht stellten die geplanten Sanierungsmaßnahmen für das Preußenstadion vor. Die Pläne sind im Ratsinformationssystem (Sitzung KIB 18.11.2008) abrufbar. Im Folgenden beantworteten Frau Arnkens-Homann, Herr Albrecht und Herr Gockel Fragen.

Frau Wibben berichtete von den Überlegungen der AG 4 der KIB zum Preußenstadion (Checkliste: Barrierefreie Gestaltung des Preußenstadions) und wies darauf hin, dass angesichts der bereitgestellten städtischen Mittel in Höhe von 5 Mio. € umfassender als bisher die Belange von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden sollten. Dieser Auffassung pflichteten mehrere Redner bei. U.a. wurde in den weiteren Wortbeiträgen eine Ausstattung für blinde Menschen (Bsp. Schalke Arena – dort wird das Spielgeschehen von Reportern kommentiert und blinde Menschen können es mittels Kopfhörer hören) sowie für gehörlose Menschen (Informationen über eine Schriftleiste) angeregt.

Frau Koch regte an, zukünftig die KIB noch früher in die Planungen einzubinden, damit Anregungen direkt zu Beginn der ersten Planung berücksichtigt werden können.

Frau Arnkens-Homann führte aus, dass es sich noch um ein frühes Planungsstadium handelt und im Rahmen der (finanziellen) Möglichkeiten die Anregungen der KIB noch aufgegriffen und geprüft werden könnten. Herr Gockel betonte, dass der Verein grundsätzlich für alle Besucherinnen und Besucher ein gutes Angebot vorhalten möchte und daher auch offen für die Anregungen zur barrierefreien Gestaltung ist. Es wurde vereinbart, in einem Ortstermin mit Mitgliedern der AG 4 die Planungen detailliert zu besprechen und zu überlegen, wie eine umfassende Barrierefreiheit erreicht werden kann.

Punkt 4 der Tagesordnung**Austausch mit den Vereinen und Selbsthilfegruppen, u.a.: Integrative Arbeitnehmerüberlassung - Vorstellung des Konzeptes durch Lernen fördern e.V.**

Herr Wieners stellte kurz den Verein Lernen fördern e.V. vor (www.lernenfoerdern-ms.de) und informierte im Folgenden über das Konzept „Integrative Arbeitnehmerüberlassung“. Mit diesem Konzept greift Lernen fördern e.V. eine Idee auf, die in der Arbeitsgruppe „Integration in das Erwerbsleben“ (AG 3) der KIB diskutiert wurde und für deren Umsetzung in Münster sich der Gruppensprecher, Herr Sauer, sehr eingesetzt hat. Ziel ist es, eine gemeinnützige Integrationsfirma in Münster zu gründen, die behinderte und nicht behinderte Menschen einstellt und diese an Betriebe und Unternehmen überlässt sowie bei der Erfüllung von Werkverträgen einsetzt. Dadurch sollen Dauerarbeitsplätze für behinderte Menschen geschaffen werden, wobei die Menschen eine Qualifizierung und eine dauerhafte Begleitung erhalten. Für Betriebe und Unternehmen bietet das Konzept die Chance, beim Einsatz von schwerbehinderten Menschen beraten und begleitet zu werden.

Ausgangspunkt für das Konzept sind zum einen die erheblichen Schwierigkeiten vieler schwerbehinderter Menschen, einen Arbeitsplatz zu finden, wenn sie ungelernte Arbeitskräfte sind, trotz erfolgreicher Ausbildung den Anforderungen des erlernten Berufsbildes nicht oder nicht mehr entsprechen oder eine Begleitung am Arbeitsplatz benötigen, die ein Betrieb nicht leisten kann. Zum anderen zeigen die Erfahrungen mit der beruflichen Integration behinderter Menschen, dass schwerbehinderte Menschen mit diesen Schwierigkeiten durchaus in der Lage sind, in Betrieben im Bereich einfacher Helfertätigkeiten verantwortlich, dauerhaft und mit wirtschaftlichem Nutzen Aufgaben zu übernehmen. Dies gilt insbesondere, wenn sie in der Einarbeitung und bei Bedarf dauerhaft durch eine qualifizierte Begleitung am Arbeitsplatz unterstützt werden. Solche einfachen Helfertätigkeiten sind in Betrieben nach den Erfahrungen von Lernen fördern e.V. ausreichend vorhanden, oft aber unentdeckt. Auf der Grundlage von vertrauensvoller Zusammenarbeit sind Betriebe bereit, mit fachlicher Begleitung nach diesen möglichen Arbeitsfeldern zu suchen, diese auszugestalten und schwerbehinderten Menschen anzubieten, wenn ihnen die „Grundrisiken“ aus einem Beschäftigungsverhältnis zunächst abgenommen werden und sie mit einem zuverlässigen Beratungsangebot unterstützt werden. Die integrative Arbeitnehmerüberlassung ist in Arbeitsbereichen wie Büro, Lager, Küche und Hauswirtschaft, Produktion sowie Grünpflege denkbar.

Lernen fördern e.V. versteht das Konzept der integrativen Arbeitnehmerüberlassung als einen weiteren Baustein im Bereich der beruflichen Integration behinderter Menschen in Münster. Zurzeit ist der Verein damit beschäftigt, die Finanzierung für das geplante Integrationsunternehmen auf den Weg zu bringen. Im Folgenden sind Kooperationsgespräche mit den anderen Akteuren der beruflichen Integration behinderter Menschen in Münster geplant. Start des Projektes ist voraussichtlich frühestens im Frühjahr 2009.

Im Folgenden beantwortete Herr Wieners Fragen und es schloss sich ein Austausch über die Projektidee an. Für weitere Auskünfte zu dem Konzept steht Herr Wieners gerne zur Verfügung (Tel. 0251 51306)

Frau Koch bedankte sich bei Herrn Wieners und lud ihn ein, zu einem späteren Zeitpunkt erneut in der KIB bzw. in der AG 3 der KIB über die weitere Entwicklung zu berichten.

Frau Koch stellte die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen der KIB vor und teilte mit, dass diese in der Pause für Anregungen und Fragen der Gäste zur Verfügung stehen.

Frau Koch unterbrach die Sitzung um 19.00 Uhr für eine Pause. Die Sitzung wurde um 19.15 Uhr fortgesetzt.

Frau Rüter informierte:

5.1 Hinweise zur Umsetzung von Anregungen und zu Fragen der KIB

Reinigung der Wege von der Bushaltestelle Martin-Luther-King-Weg zur Agentur für Arbeit Münster – Anregung der KIB vom 21.10.2008

Die Reinigung der Wege war zum Zeitpunkt der Anregung bereits überwiegend erfolgt.

5.2 Anregung der Seniorenvertretung Münster

Die Seniorenvertretung Münster setzt sich in einer Anregung an den Rat dafür ein, zur Erhöhung der Sicherheit und Leichtigkeit des die Albert-Schweitzer-Straße querenden Fußgängerverkehrs eine Ampel in Höhe der Uniklinik zu installieren.

5.3 Netzwerk Leichte Sprache

Das Netzwerk Leichte Sprache hat eine Internetseite aufgebaut (www.leichtesprache.org). U.a. sind dort Regeln für Leichte Sprache und eine Liste mit Büchern in leichter Sprache zu finden.

5.4 Broschüren

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat ein Faltblatt zum Thema „Integration unternehmen! – 1.000 neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen“ herausgegeben (www.mags.nrw.de).

Das LWL-Integrationsamt hat ein Faltblatt zur „aktion 5 – Förderung behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt“ herausgegeben (www.aktion5.de).

5.5 Veranstaltungshinweise

Am 30.11.2008 wird im Großen Haus der Städtischen Bühnen das Weihnachtsstück „Der Lebkuchenmann“ mit Gebärdensprachdolmetscher aufgeführt.

Am 07.12.2008 findet in Münster wieder das „Niko-Event“ (www.ganzmuensterwartet.de) statt. Start ist um 16.00 Uhr an der Freitreppe des Aasees. Der Nikolausumzug führt zum Domplatz.

Am 07. und 08. 12.2008 wird im Theater Osnabrück das Stück „Pinocchio!“ mit Audio-deskription aufgeführt.

Am 10.01.2009, 14.00 - 17.00 Uhr, findet im Gesundheitshaus die Reisebörse zum Thema „Reisen mit Begleitung – für Jung und Alt“ statt.

Bis zum 11.01.2009 wird im Kunsthaus Kannen die Jahresausstellung 2008 mit dem Titel „Outsider Art“ gezeigt.

Punkt 6 der Tagesordnung V/0900/2008

Handlungsempfehlungen zur Förderung einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster

Frau Rüter stellte die Handlungsempfehlungen vor und wies u.a. auf die Zusammenfassung der Leitziele in leichter Sprache hin.

Die KIB stimmte dem Beschlussvorschlag einstimmig zu und empfahl den nachfolgenden Gremien, wie folgt zu beraten:

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat nimmt den Bericht „Handlungsempfehlungen zur Förderung einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster“ (Anlage) zur Kenntnis.
2. Die Stadt Münster setzt sich dafür ein, Menschen mit geistiger Behinderung ein selbstbestimmtes Leben und eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Im Rahmen ihrer rechtlichen Verpflichtungen, aber auch unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel unterstützt die Stadt Münster die Umsetzung der Handlungsempfehlungen.
3. Die Stadt Münster wirkt im Rahmen der zwischen dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und der Stadt Münster abgeschlossenen Zielvereinbarung „Eingliederungshilfe Wohnen“ daran mit, die Unterstützungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung in Münster so zu gestalten, dass sie den Bedarfen entsprechen und Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Wohnen ermöglicht wird.
4. Die Verwaltung wird beauftragt,
 - 4.1. an der Umsetzung der im Bericht aufgeführten Handlungsempfehlungen mitzuwirken. Soweit die Umsetzung der Maßnahmen zusätzliche städtische Haushaltsmittel erfordert, sind gesonderte Beschlüsse zu fassen.
 - 4.2. ein Konzept für die Verwendung von leichter Sprache in der Stadtverwaltung Münster zu entwickeln. Dabei ist unter Beteiligung von Menschen mit geistiger Behinderung zu ermitteln, in welchen Bereichen vorrangig Bedarfe bestehen. Ausgehend davon sind modellhaft Informationen, Antragsformulare und Bescheide in leichter Sprache zu entwickeln.

- 4.3. in der Kommission zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen jährlich über den Stand der Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu berichten.
- 4.4. die Kommission zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen und den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung auf der Grundlage der vom LWL zur Verfügung gestellten Daten jährlich über die Entwicklung der wohnbezogenen Hilfen für Menschen mit Behinderung in Münster zu informieren.

II. Kosten/Folgekosten

Unmittelbar entstehen durch diese Vorlage keine Kosten. Die kostenrelevante Realisierung von Handlungsempfehlungen setzt gesonderte Umsetzungsbeschlüsse voraus (vgl. Beschlussziffer 4.1).

III. Finanzierung/Mittelbereitstellung

Die Mittelbereitstellung/Finanzierung erfolgt, sofern erforderlich, im Rahmen gesonderter Vorlagen zur Umsetzung einzelner Handlungsempfehlungen.

Punkt 7 der Tagesordnung V/0371/2008

**Handlungskonzept 'demografischer Wandel in Münster':
Demografiebericht, Demografieleitbild und
Steuerungszyklus demografieorientierte
Stadtentwicklung**

Frau Rüter informierte über die Änderungen in der Ergänzungsvorlage und wies darauf hin, dass in der Niederschrift zur Auftakt-Veranstaltung zum Handlungskonzept „Demografischer Wandel in Münster“ am 30.10.2008 im Rahmen der Diskussion auch die Belange von Menschen mit Behinderungen angesprochen wurden (vgl. S. 11 der Niederschrift zur Veranstaltung).

Im Folgenden stellte Frau Holtz folgenden gemeinsamen Antrag der Arbeitsgruppen der KIB zu der Vorlage vor:

Die Arbeitsgruppen empfehlen der KIB folgenden Beschluss zu der Vorlage

„Handlungskonzept ‚demografischer Wandel in Münster‘: Demografiebericht, Demografieleitbild und Steuerungszyklus demografieorientierte Stadtentwicklung“ (V/0371/2008)

Die KIB möge folgende Änderungen zu dem Beschlussvorschlag der Vorlage beschließen:

Ziffer 2 – nach „Generationengerechtigkeit“ wird eingefügt:

.....sowie bei der Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur das Prinzip des „Design für alle“ (Zugänglichkeit und Nutzbarkeit aller gestalteten Lebensbereiche für alle

Menschen) handlungsleitend für die zukünftige Arbeit von Rat und Verwaltung werden.

Ziffer 3.4 – nach „Infrastruktur“ wird eingefügt:

.....unter besonderer Berücksichtigung des Prinzips „Design für alle“...

nach Beschlussziffer 3.7 wird eingefügt:

3.8

bei der weiteren Umsetzung des Handlungskonzeptes ‚Demografischer Wandel in Münster‘ in den einzelnen Handlungsfeldern jeweils die Belange von Menschen mit Behinderungen angemessen zu berücksichtigen, und zwar im Sinne der Inklusion (gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen).

Begründung:

Im Handlungskonzept ‚Demografischer Wandel in Münster‘ werden im Kapitel 4 die Handlungsfelder teilweise nach Zielgruppen differenziert, ferner werden als übergreifende Handlungsziele u.a. die Geschlechtergerechtigkeit und die Integration von Menschen mit Migrationsvorgeschichte genannt. Die Belange von Menschen mit Behinderungen werden im Handlungskonzept jedoch nicht explizit thematisiert.

Im Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster (ISM) bekennt sich die Stadt Münster u.a. auch zu einem hohen Verantwortungsbewusstsein für eine umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am städtischen Leben (vgl. Beschlussvorlage an den Rat 118/2004). Diese Leitorientierung sollte auch im Handlungskonzept ‚Demografischer Wandel in Münster‘ nicht fehlen. Bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes sind die Belange von Menschen mit Behinderungen daher ausreichend zu berücksichtigen, und zwar im Sinne der Inklusion. Inklusion bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen von Anfang an selbstverständlich zur Gesellschaft dazugehören und gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten haben.

Im Handlungskonzept ‚Demografischer Wandel‘ wird an mehreren Stellen auf die erforderliche Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur hingewiesen. Es ist sicherzustellen, dass bei dieser Weiterentwicklung das Prinzip des „Design für alle“ umfassend berücksichtigt wird. Das Konzept des „Design für alle“ entspricht inhaltlich dem Ansatz der Barrierefreiheit. Barrierefreiheit ist die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen. Der Zugang und die Nutzung müssen für Menschen mit Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe möglich sein. Zu den gestalteten Lebensbereichen gehören insbesondere bauliche und sonstige Anlagen, die Verkehrsinfrastruktur, Beförderungsmittel im Personennahverkehr, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme

me der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen sowie Kommunikationseinrichtungen (vgl. § 4 Behindertengleichstellungsgesetz).

Da der Begriff der Barrierefreiheit im Behindertengleichstellungsgesetz definiert wird, wird er vielfach nur mit den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen in Verbindung gebracht, während der Begriff „Design für alle“ stärker die menschliche Vielfalt in den Blickpunkt rückt, also zum Beispiel auch die Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen.

Die leichte Zugänglichkeit und bequeme Nutzbarkeit von Produkten, Dienstleistungen und der gestalteten Umwelt gewinnt durch den demografischen Wandel zunehmend an Bedeutung. Von einer barrierefreien Infrastruktur profitieren nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern alle Bevölkerungsgruppen. Ein Design für alle ist für 10% der Bevölkerung unentbehrlich, für 30-40 % notwendig und für 100 % komfortabel und ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Der demografische Wandel ist demnach als Herausforderung, aber auch als Chance zu verstehen, die Stadt Münster in allen Bereichen Schritt für Schritt barrierefrei für alle zu gestalten.

Nach einem kurzen Austausch über die Fachbegriffe „Design für alle“ und „Inklusion“ schlug Frau Koch vor, in Ziffer 3.8 des Antrages zunächst das Anliegen (gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen) und dann in Klammern den Fachbegriff Inklusion zu nennen.

Die KIB stimmte dem Änderungsantrag in der geänderten Fassung einstimmig (1 Enthaltung) zu.

Im Folgenden ließ Frau Koch über die Ergänzungsvorlage in der geänderten Fassung abstimmen.

Die KIB schloss sich dem Beschlussvorschlag in der geänderten Fassung einstimmig (4 Enthaltungen) an.

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

1. Das Handlungskonzept demografischer Wandel in Münster' mit dem Demografiebericht, dem Demografieleitbild und dem Steuerungszyklus einer demografieorientierten Stadtentwicklung wird zur Kenntnis genommen. (Anlage 1 Kurzfassung, Anlage 2 Langfassung, Anlage 3 Tabellenteil)
2. Der Rat stimmt zu, dass das ‚Handlungskonzept demografischer Wandel in Münster‘ als ganzheitlicher Orientierungsrahmen eine zentrale Grundlage für die künftige Stadtentwicklung darstellt und das Prinzip der Generationengerechtigkeit sowie bei der Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur das Prinzip des „Design für alle“ (Zugänglichkeit und Nutzbarkeit aller gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen) handlungsleitend für die zukünftige Arbeit von Rat und Verwaltung werden.

3. Der Rat nimmt die Niederschrift des Auftakthearings zum Handlungskonzept demografischer Wandel in Münster zur Kenntnis (Anlage 1 der E 1) und beauftragt die Verwaltung,
 - 3.1 nach erfolgter Beschlussfassung das Handlungskonzept und die Dokumentation des Auftakthearings in geeigneter Form zu veröffentlichen.
 - 3.2 zum Ausbau und zur Fundierung der Planungsgrundlagen die Bürgerumfrage 2008 zum Thema ‚demografischer Wandel in Münster‘ durchzuführen,
 - 3.3 ein Frühwarnsystem zum demografischen Wandel in Münster aufzubauen, um eine zukunftsfähige Entwicklung der Gesamtstadt, der Stadtteile und der Quartiere sicherzustellen,
 - 3.4 für die Innenstadt auf der Basis der kleinräumigen Bevölkerungsprognose und der Analyse von Quartiersprofilen die Notwendigkeit der Erstellung eines Masterplans ‚Generationengerechte Innenstadt‘ mit den Schwerpunkten ‚generationengerechtes Wohnen‘ und demografie-orientierte Ausrichtung und Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur **unter besonderer Berücksichtigung des Prinzips „Design für alle“** zu prüfen,
 - 3.5 eine Orientierungswertberechnung für die Bevölkerungsentwicklung 2025 vorzunehmen und auf dieser Basis Möglichkeiten zum Einstieg in die Fortschreibung des Raumfunktionalen Konzeptes unter Berücksichtigung der demografischen Veränderungen zu prüfen,
 - 3.6 den Kooperations- und Kommunikationsprozess in der Stadtverwaltung, mit der Stadtgesellschaft und auf interkommunaler Ebene fortzusetzen, um im kommunalen und regionalen Miteinander zu einer stabilen und struktursichernden Positionierung zu kommen. Dabei sind mit den Umlandgemeinden Gespräche zur Initiierung eines ‚demografischen Schulterschlusses‘ aufzunehmen.
 - 3.7 regelmäßige Berichte zur demografischen Entwicklung in Münster zu erstellen, um damit die demografische Standortbestimmung zu aktualisieren und dabei gleichzeitig das Handlungskonzept zu evaluieren und fortzuschreiben. Ein erster Bericht soll im Jahr 2010/2011 vorliegen.
- 3.8 bei der weiteren Umsetzung des Handlungskonzeptes ‚Demografischer Wandel in Münster‘ in den einzelnen Handlungsfeldern jeweils die Belange von Menschen mit Behinderungen angemessen zu berücksichtigen, und zwar im Sinne einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Inklusion).**

Kosten/Folgekosten

Durch die vorstehenden Beschlusspunkte entstehen unmittelbar keine Kosten und Folgekosten.

Bei Bedarf werden den Ratsgremien entsprechende Beschlussvorschläge in gesonderten Vorlagen vorgelegt.

Punkt 8 der Tagesordnung**Anträge und Berichte aus den Arbeitsgruppen****Punkt 8.1 der Tagesordnung****Antrag der AG 4: Technik für schwerhörige Menschen im Gesundheitshaus**

Frau Wibben stellte den Antrag der Arbeitsgruppe 4 vor.

Die KIB schloss sich dem Antrag einstimmig an und beschloss die folgende Anregung an das Gesundheitsamt und die städtische Stiftungsverwaltung:

Die KIB regt an, mindestens einen für die Durchführung von Sportangeboten geeigneten Raum im Gesundheitshaus mit einer Induktionsschleife für hörbehinderte Menschen auszustatten.

Begründung:

In Münster gibt es keine Sporthallen, die mit einer Induktionsschleife für hörbehinderte Menschen ausgestattet sind. Daher können in der Regel hörbehinderte Menschen allgemeine Sportangebote nicht nutzen. Mobile FM-Anlagen sind bei sportlicher Betätigung hinderlich und können nicht eingesetzt werden. Nur durch eine Induktionsschleife können Menschen mit Hörbehinderungen an allgemeinen Sportkursen teilnehmen.

Deshalb regt die KIB an, einen für Sportangebote geeigneten Raum in Münster mit einer Induktionsschleife auszustatten. Wegen seiner guten Anbindung und Infrastruktur ist das Gesundheitshaus dafür der geeignete Ort.

Zwei Räume im Gesundheitshaus sind für die Ausstattung mit einer Induktionsschleife denkbar: der Multifunktionsraum oder der große Vortragsraum, der auch für Sportangebote genutzt werden kann. Da diese Räume auch für allgemeine Veranstaltungen, Vorträge oder sonstige Versammlungen genutzt werden, würde eine Induktionsschleife nicht nur den Zugang zu Sportangeboten, sondern insgesamt die Teilhabemöglichkeiten von hörbehinderten Menschen in Münster verbessern.

Gerade das Gesundheitshaus als Haus der Information, der Begegnung und der Selbsthilfe sollte auch für Menschen mit Hörbehinderungen barrierefrei zugänglich sein.

Punkt 8.2 der Tagesordnung**Berichte aus den Arbeitsgruppen****Arbeitsgruppe 4**

Frau Wibben berichtete über die Sitzung am 05.11.2008. Das Protokoll wird mit der Niederschrift versandt.

Arbeitsgruppe 5

Frau Holtz informierte über die Sitzung am 13.11.2008. Das Protokoll wird mit der Niederschrift versandt.

Punkt 9 der Tagesordnung

Berichte aus Gremien, in denen die Kommission vertreten ist

Gesundheitskonferenz

Herr Knocke berichtete, dass in der Sitzung der Gesundheitskonferenz am 29.10.2008 die Handlungsempfehlung „Verbesserung der Prävention und Optimierung der Versorgung von Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma in Münster“ sowie ein Zwischenbericht des Arbeitskreises „Gesund älter werden in Münster“ mit einer Bestandsaufnahme und Empfehlungen zur Bewegungsförderung für Menschen ab 60 Jahren vorgestellt wurden. Herr Knocke hat angeregt, dass bei der weiteren Arbeit zum Thema „Gesund älter werden“ die Belange von Menschen mit Behinderungen angemessen berücksichtigt werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit in dem Arbeitskreis hat, kann sich bei der Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz (Frau Kempe, Tel. 492-5306) melden. Die nächste Sitzung ist am 19.01.2009.

Beirat der Arbeitsgemeinschaft Münster

Herr Sauer berichtete, dass das Arbeitsmarktprogramm 2009 verabschiedet wurde. Der Ansatz für die Förderung behinderter Menschen wurde erhöht.

Punkt 10 der Tagesordnung

Verschiedenes

Es lagen keine Wortmeldungen vor.

Ende der Sitzung: 20:15 Uhr

gez.
Marianne Koch
Vorsitzende

gez.
Doris Rüter
Schriftführung